

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 23. Montag, den 21. März 1825.

Berlin, vom 17. März.

Seine Majestät der König haben den Superintendanten Pelkmann und Lettow zu Berlin den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben den Adel des Sekonde-Lieutenants im ersten Landwehr-Regimente, Johann Gerhard Friedrich Horn, zu erneuern geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Tellermann ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober-Landesgerichte zu Raumburg bestellt worden.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Heinrich Franke ist zum Justiz-Commissarius beim Land- und Stadtgerichte zu Lüdinghausen bestellt, ihm auch die Praxis beim Land- und Stadtgerichte zu Dülmen gestattet worden.

Bei der am 14ten und 15ten d. M. geschehenen Ziehung der 3ten Klasse 51ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 83501.; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 71097. und 81202.; 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 41124. 63271. und 77127.; 4 Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 51096. 52541. 78756. und 85481.; 5 Gewinne zu 400 Thlr. auf Nr. 14867. 33717. 57564. 60140. und 77577.; 10 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 6073. 10667. 15673. 20457. 31341. 36160. 37439. 57408. 58975. und 65954.

Die Ziehung der 4ten Klasse dieser Lotterie, ist auf den 18ten, 19ten und 20sten April d. J. festgesetzt. Berlin, den 16ten März 1825.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction.

Hannover, vom 12. März.

Die hiesige Zeitung enthält folgende interessante Nachricht:

„Der Zoll-Exendant Hellmund zu Oldendorf hatte ein sicheres Mittel gegen den Krebschaden ausfindig gemacht, dasselbe zuerst an seiner eigenen Tochter vers-

sucht, und sich nach Berlin begeben, um daselbst unter den Augen einer Commission seine Heilmethode zu zeigen und sein Mittel anzuwenden. Aufgefordert, sich zu erklären, welche Entschädigung er für die Bekanntmachung dieses Mittels verlange, hatte er bloss geberet, im Fall seine Kuren sich als bewährt ausweisen möchten, seiner Tochter nach seinem Tode durch Verleihung eines Jahrgeldes eine sorgenfreie Zukunft zu sichern. Diese bescheidenen und billigen Wünsche sind durch die Gnade Sr. Majestät des Königs von Preussen weit übertroffen, indem Allerhöchstdie mittelst Cabinets-Ordre, ihm für die Bekanntmachung seiner Behandlung Krebsartiger Geschwüre, und in Betracht der Bereitwilligkeit und seltenen Aufrichtigkeit, mit welcher er sich dabei benommen, eine jährliche Pension von 100 Thlr., welche nach seinem Tode auf seine Tochter übergehen soll, und außerdem ein Geschenk von 150 Thlr. zu bewilligen geruht haben.“

Paris, vom 9. März.

Vorgestern erregte ein Vortrag des Herrn Casimir Perier in der Kammer nicht hintereinander großes Gelächter und lautes Geschrei des Unwillens. Der Redner sagte nemlich: „Die Entschädigung ist nicht zum Vortheil der Auswanderer, sondern lediglich zum Vortheil der Minister erfunden worden. Sie haben die Emigration, als die einzige Macht, die ihnen hätte widerstehen können, fesseln wollen, denn sie machte ihnen Furcht; sie ist kein Amt, konnte also nicht abgesetzt werden (großes Gelächter.) Da dies nicht geht, so wollen sie sie bezahlen. (Geschrei, zur Ordnung!) Indes Sie müssen es wissen, ob Sie das mit zufrieden sind, unter dem vergoldeten Galgen des Ministeriums durchzugehen (zur Ordnung! Bravo von der linken Seite.) Jedoch ist unsre Sache noch nicht verloren. Ich appellire an Sie (sie sich zur rechten Seite wendend), edle Ritter des alten Frankreichs (großes Gelächter, selbst von der rechten Seite), die Sie



wissen, daß man nach den Gesetzen des Sieges und der Ehre die Besiegten nicht plündern darf." (Wutren und große Bewegung.)

Den ersten v. M. hat das hiesige Handelsgericht den mit wohlthätiger Hand handelnden Kaufmann Gueland (in der großen Bettelstraße Nr. 6.) zu einer Geldstrafe von 600 Franken verurtheilt, weil er die Waarenzeichen des Hauses Johann Maria Farina (Straße St. Honore Nr. 331.), welcher ein Enkel des berühmten Erfinders des kölnischen Wassers ist, nachgemacht hat. Letzteres ist ihm ausdrücklich verboten worden.

Aus Italien, vom 4. März.

Laut Briefen aus Ancona empfindet man in der Römischen Provinz la Romagna über eine daselbst ausgebrochene ansteckende Krankheit lebhaft Unruhe. Man hegt indes die Hoffnung, daß das Gerücht, als sei es die schreckliche Cholera morbus, sich als ungegründet beurlunden werde.

Madrid, vom 24. Februar.

Seit einigen Tagen circulirt hier der Entwurf eines Amnestie-Decrets, welchen die Regierung zur Prüfung an den Staatsrath und das Conseil von Castilien erlassen haben soll. Er lautet, wie folgt: „Von dem Wunsche befeelt, die letzten Ereignisse und Alles, was sie Trauriges und Unangenehmes hatten, Alles, was Mißtrauen und Besorgnisse unter dem Volke nährten, und der gewünschten Ausöhnung der Gemüther so wie der Wohlfahrt des Staates Hindernisse in den Weg zu legen vermag, in ewige Vergessenheit zu begraben, ist es mein Königl. Wille, daß in Zukunft Niemand wegen dessen, was vom 7ten März 1820 bis zum 1sten October 1823 vorgefallen ist, denuncirt oder angeklagt werden, kein Richter oder Gerichtshof einen Proceß anhängig machen oder betreiben kann, welcher das Andenken daran erneure, und daß diejenigen, welche gegenwärtig anhängig sind, vernichtet und die Angeklagten in Freiheit gesetzt werden sollen, ohne daß ihnen besagter Angelegenheit halber, künftig irgend ein Schade oder Nachtheil erwachsen könne. Ich erkläre zugleich, daß, meinem Königl. Willen gemäß, sich diese Amnestie, auf alle, bis zum 1sten März 1824 begangenen Verbrechen und politischen Vergehungen erstrecken soll, unter der Bedingung jedoch, daß die Personen, welche das Vaterland verlassen haben, um der Bestrafung dieser Verbrechen zu entgehen, innerhalb 3 Monaten, vom Tage der Bekanntmachung dieses Decrets an, zurückkehren. Da jedoch Anarchie und Unordnung nicht aufhören würden, wenn diejenigen, die zur Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe im Königreiche beigetragen und nach Belohnungen trachten, auch in der Folge diese Art Dienste vorzüglich geltend machten, so verbiete ich dergleichen Verdienste am Fuße meines Thrones in Anregung zu bringen, denn, außer den bereits ertheilten Belohnungen, werde ich selbst dafür sorgen, das Andenken daran lebendig zu erhalten, um die zu belohnen, denen noch nichts geworden ist. Meine Minister sollen daher von heute an, wenn sie mir Männer für geistliche, so wie für Civil- und Militäirstellen vorschlagen, nur auf die Tugenden, Verdienste und Fähigkeit der Bewerber Rücksicht nehmen und ich verbiete jeder constituirten Behörde, welche Personen für Staatsämter vorzuschlagen hat, zu ihren Vorschlägen der politischen Meinungen oder

des politischen Betragens derselben seit dem 1sten März 1820 zu erwähnen, denn meinem Königl. Willen gemäß, sollen die unglücklichen Ereignisse, die seit der Zeit statt gefunden haben, mit einem dichten Schleier der Vergessenheit bedeckt und als nicht geschehen betrachtet werden. Ich bin fest überzeugt, daß meine Unterthanen diesen väterlichen Verfügungen nachkommen werden, welche die Versöhnung der Gemüther und die Sicherung des Staatswohls bezwecken, und sich gutwillig Allem fügen werden, was zu einem so erscheinenden Ziele zu führen vermag, damit ich in Frieden die Völker regieren kann, welche die Vorsehung meiner Sorgfalt anvertraut hat und die ich als meine vielgeliebten Kinder ansehe. Im Palais, den 2ten Februar 1825.“ (Dieser Befehl-Entwurf ist mit einem Schreiben des Gnaden- und Justiz-Ministers, Herrn Calomarde, begleitet, an den Rath von Castilien gesandt worden, und dieser soll erwiedert haben, das Decret sey nicht bloß unzeitig, sondern unausführbar, und aus den dasselbe begleitenden diplomatischen Notizen ergebe sich offenbar, daß man über den jetzigen Zustand der Nation schlecht unterrichtet sey, und es unpassend seyn würde, wenn man gewissen Menschen den Zutritt zu Staatsämtern gestattete.)

Hr. Bea gewinnt mit jedem Tage mehr Einfluß. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß uns eine große politische Revolution bevorsteht.

London, vom 5. März.

Die Comité des Unterhauses zur Prüfung der Forderungen der Freikirchen Katholiken hat am 1ten d. M. folgende Beschlüsse dem Hause vorgelegt: 1) die Comité hat sich davon überzeugt, daß, nach früheren Parlamentsakten, zur Erlangung gewisser Aemter und Rechte, gewisse Erklärungen und Versprechungen nöthig seien. 2) Diejenigen Eide, durch welche der Glaube an die Transsubstantiation geläugnet, die Anrufung der Maria und der Heiligen, und die Wessopfer für heidnisch erklärt werden, gehören lediglich speculativen Meinungen an, und haben keinen Einfluß auf die Befähigung zum Bürgerrechte. Diese können also aufgehoben werden. 3) Der Eid, welcher die Oberhoheit des Königs von England in geistlichen Angelegenheiten nach früheren Acten anerkennt, ist nöthig zur Qualifikation für den Genuß gewisser Rechte. 4) In besagtem Eide (oath of supremacy) wird erklärt, daß kein auswärtiger Fürst, Prälat, Stand und Potentat irgend Gerichtsbarkeit, Macht, Vorrecht, Ansehen und Einfluß, weder kirchliche noch geistliche, in diesem Reiche haben solle. 5) Die katholischen Unterthanen schienen sich an dem Worte „geistliche“ (spiritual) zu stoßen, und es würde daher gerathen seyn zu erklären, daß (gemäß zweiter Acten aus dem ersten und fünften Jahr der Königin Elisabeth) der Sinn dieses Ausdrucks dahin gehe, daß die Könige von England alle Befähigungen, die ihnen von Gott verliehen sind, geistliche oder zeitliche, zu regieren und die Rebellen mit dem bürgerlichen Schwert zu bestrafen das Recht haben. 6) Eine solche Erklärung soll aber mit allen Ausnahmen und Bestimmungen begleitet werden, die zur Aufrechthaltung der protestantischen Erbfolge der Krone nöthig scheinen, so daß die protestantische Kirche von England und Irland und ihre Lehren unverletzt erhalten werden.



London, vom 8. März.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses trug Herr S. Wortley auf die zweite Lesung der Bill zur Verbesserung der Jagdgesetze an. Die bestehenden Bestimmungen, sagte er, beschränken die Jagdberechtigung auf so wenige Menschen, daß von den Wild- dieben die Gefängnisse strotzen; Offiziere, Kaufleute, Rechtsgelehrte seien davon ausgeschlossen, ja selbst die Söhne der ersten Familien müssen Strafe zahlen, wenn sie auf den Besitzungen ihrer Väter jagen. Früher jagten die Edelleute zu ihrem Nutzen, jetzt bloß aus Eitelkeit; ihre Vorfahren seien auf ihre Besitzungen gegangen, um die Pflichten der Gastfreundschaft zu üben, die Nachkommen aber wollen bloß jeden Tag 100 Fasanen schießen. Wenn die Anzahl der Jagdberechtigten zunehme, so würde die der kleinen Tyrannen abnehmen u. s. w. Der Antrag ward mit 82 Stimmen gegen 26 genehmigt. Als auf die Billigung der Kriegsbedürfnisse angetragen ward, äußerte Herr Hume, das Haus solle erklären, daß es unter den gegenwärtigen Umständen die Vermehrung einer Militärmacht für unzweckmäßig halte, die bereits aus 85,438 Mann regelmäßiger Truppen (die für Indien nicht mit einbegriffen), 9000 Artilleristen, 7700 Seefoldaten, 15,258 Freiwilligen in Irland, 35000 Mann für andere Dienste und 43000 Mann Deomanen, in allem aus 237,898 bewaffneten Soldaten (außer 4000 für Ceylon und die Niederlassungen in Afrika) bestünde. Aber sein Vorschlag ward mit 102 Stimmen gegen 8 beseitigt.

Es geht die Rede, daß Sir Hudson Lowe sich fortwährend weigere, als Statthalter nach Antigua zu gehen und sich über das Verhältniß, worin er auf St. Helena gesetzt worden, beschwere.

### Literatur.

So eben ist die zweite vermehrte und sorgfältig verbesserte Ausgabe von der „Neuen praktischen französischen Sprachlehre u. s. w., zum Schulgebrauche und Selbstunterrichte bearbeitet von C. D. Roquette“ erschienen. Eine ausführliche Anzeige davon ist, sowie das Buch selbst, in allen soliden Buchhandlungen zu haben.

### Concert-Anzeige.

Indem ich einem hochverehrten Publico hiermit anzeige, daß mein unterm 12ten d. M. angekündigtes Vocal- und Instrumental-Concert am fünfsten Sonntag den 25ten d. M. im Saale des englischen Hauses statt finden wird, erlaube ich mir nur noch die schätzbaren Musik-Freunde um einen recht zahlreichen Besuch ergebenst zu bitten, wobei ich bemerke, daß der Pränumerations-Preis auf 12 Gr. festgesetzt worden, wogegen an der Cassé das Billet 16 Gr. Courant kostet.

Carl v. Weber,  
Musik-Direktor.

### Literarische Anzeige.

Die 16te Fortsetzung des Bücherverzeichnisses meiner Leihbibliothek ist erschienen und wird an abonnierte Leser unentgeltlich ausgegeben.

C. W. Struck.

### Todesfälle.

Das am 12ten d. M. erfolgte Ableben des Königl. Geh. Regierungsraths Conrins, in einem Alter von beinahe 67 Jahren, zeigt ergebenst an,  
dessen hinterbliebener Sohn.  
Stettin den 17ten März 1825.

Heut Morgen 5 Uhr hatte ich das Unglück, meine liebste unvergeßliche Gattin, Caroline Friederike geb. Docard, nach 14tägigem Krankenlager am Nervenfieber, im noch nicht vollendeten 33ten Jahre zu verlieren. Diesen für mich sehr schmerzhaften unerseßlichen Verlust, mache ich unseren Verwandten und Freunden bekannt.  
Stettin den 20sten März 1825.

Der Rentant Kunz.

### Bekanntmachung.

Durch die Absension des bisherigen Conrektors zum Rektor an der hiesigen größern Stadtschule, ist die Stelle des Conrektors erledigt, und wir laden daher Candidaten des Predigamtes, welche Neigung haben, diese Stelle anzunehmen, hiemit ein, sich recht bald bey uns zu melden, oder auch in Person einzufinden, um nicht nur den gewöhnlichen Probeunterricht zu halten, sondern auch die nähern Bedingungen zu erfahren. Swinemünde den 2ten März 1825.

Der Magistrat.

### Anzeigen.

Unterricht für Gesang und Guitarre erteilt

J. A. Hoppe,  
wohnhaft in der Fuhrstraße No. 64r.

### Mein Seiden-Waaren-Lager

habe ich aufs neue vollständig assortirt und empfehle alle Arten schwarze und farbige, glatte und gemusterte seidene Zeuche in den allerneuesten Farben und Dessains, zu den billigsten Preisen, so wie auch Futterstoffe in allen Farben, die Elle zu 9 Gr., fein schwarze Levantine, die Elle zu 16 Gr. bis 1 Rthlr., neueste couleurre seidene Herrn-Halstücher und dergleichen schwarze von 4- bis 8 Viertel groß.

Heinrich Weiß.

### Die ersten Sendungen

### genähter Strohhüte,

Dresdener, Berliner und Pariser Fabrikate, in den neuesten diesjährigen Formen habe ich empfangen, welche ich, nebst dazu gehörenden Bändern in den neuesten Mustern, so wie auch ein bedeutendes Sortiment Blumen, in Kränzen und Bouquets, bestens empfehle.

Heinrich Weiß.

### Italienische Strohhüte,

erste und dauerhafteste Qualität, empfing ich in allen Nummern, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Heinrich Weiß.



Echte englische Patent-Baumwolle in allen Nummern, blaue, blaumelirte und ungebleichte englische Baumwolle, empfiehlt billigt Heinrich Weiß.

Glätte, brochirte und gestickte, grüne, weiße und schwarze Perinet und Gaze-Schleier von 4<sup>te</sup> bis 8<sup>te</sup> Viertel groß, empfiehlt zu den billigsten Preisen. Heinrich Weiß.

Heute empfang ich direkt von

## Mayland

Fünf Hundert Stück der schönsten seidenen Herrnhüte, die ich zu wohlfeilen Preisen verkaufe.

Auch halte ich fortwährend ein großes Lager von anderen seidenen Herrnhüten, die ich jetzt zu sehr niedrigen Preisen verkaufe. Stettin den 19. März 1825. J. B. Bertinetti.

## Regenschirme

empfangen eine sehr große Auswahl, mit feinen Plättungen und dauerhaft gearbeitet, und verkaufen baumwollene von 2 Rthlr. und seidene von 4<sup>te</sup> Rthlr. das Stück an. C. F. Korn & Comp.

## Chocoladen-Niederlage.

Vom Herrn Pollack in Berlin ist uns die bereits bekannte patentirte Gersten-Chocolade, welche für Brust-Kranke anwendbar ist, so wie alle Arten Gesundheits-, Gewürz-, bittere und Vanillen-Chocolade übergeben, welche wir zum Fabrikpreise und zwar nach der Preis-Notiz verkaufen. Noch machen wir ein geehrtes Publicum darauf aufmerksam, daß diese Chocolade in richtigen Pfunden, und nicht wie gewöhnlich, in 28 Loth verkauft wird. C. F. Korn & Comp.

Auf ein hiesiges Comptoir wird ein Lehrling verlangt; die hiesige Zeitungs-Expedition erteilt das Nähere hierüber.

## Anzeige.

Es macht sich Jemand ein besonderes Vergnügen daraus, mich überall in dem gehäbigsten Lichte darzustellen, und erzählt unter andern, daß ich meinen Mann bei der Ausstattung seiner Stieftochter ganz auszuländere. Aus mancherley Gründen sehe ich mich genöthigt, öffentlich bekannt zu machen: daß meines Mannes bis jetzt geiziges Gehalt nicht zur Unterhaltung unserer Wirtschaft und Erziehung dreier Knaben hinreicht, iener Ausgabe wegen auch keine Schulden gemacht sind, folglich mein Mann bis jetzt dazu nichts hat hergeben können. Was die übrigen Verläumdungen anbetrifft; so werden alle, die mich und meine Töchter näher kennen, eines Bessern überzeugt seyn, und wissen, wie sehr wir uns in die für uns eingetretenen so unglücklichen Zeitumstände gefügt haben. Casseburg den 22. März 1825.

Verhehlichte Obergörker Schaffer.

## Öffentliche Vorladung.

Auf dem in Hinterpommern im Greiffenbergschen Kreise gelegenen Guthe Schwessow (b) stehen im Hypothekenbuche Rubrica III.

No. 1 200 Rthlr., welche Caspar Friedrich von Steinwehr laut Beschreibung vom 22ten September 1734 von H. L. Krausen angeliehen hat, und welche vigore decreti vom 2ten May 1738 eingetragen worden.

No. 2 200 Rthlr., welche Georg Bogislav von Steinwehr laut Beschreibung vom 2ten Mai 1729 von der Kirche zu Bagwitz angeliehen hat, welche von Casper Friedrich v. Steinwehr unter dem 25ten Januar 1735 agnosciert, und vi decreti vom 1sten Juny 1745 eingetragen worden sind.

No. 4 100 Rthlr., welche Ewald Adam Ernst v. Steinwehr, laut Beschreibung vom 2ten July 1759 der Kirche zu Schwessow schuldig geworden, und die am 1ten July 1759 eingetragen worden sind.

Diese Ingrossate, von denen die Valuta des erstern, nach Angabe der jetzigen Besitzerin des Guthe Schwessow (b), eigentlich von Johann Eggard von Brüsewis angeliehen, und von diesem seinem Schwiegersohn Heinrich Ludwig Krause cedirt worden sein soll, sollen längst bezahlt, die darüber sprechenden Ingrossations-Documente von den Vorbesitzern eingelöst, jedoch durch die Schuld des letzten Vorbesizers Ernst Christoph v. Steinwehr verlohren gegangen sein. Die jetzige Besitzerin des belasteten Guthe, Marie Elisabeth geborne und vermittelte Krause, beabsichtigt die Extabulation dieser Posten, und hat darauf angetragen, die über die genannten Posten sprechenden Obligationen und Ingrossations-Scheine zu amortisiren. Auf den Antrag derselben werden daher

- a) der Johann Eggard von Brüsewis und dessen Cessionar Heinrich Ludwig Krausen zc., wegen der aus vorgedachter Obligation der Gebrüder Caspar Friedrich und Heinrich Joachim von Steinwehr vom 22ten September 1734 auf Schwessow (b) (vormals c.) für sie eingetragenen, noch ungelöschten 200 Rthlr.,
- b) die Inhaber der für die Kirche zu Bagwitz auf denselben Guthe aus der vorgedachten Obligation des Georg Bogislav von Steinwehr und der Bürgschaft seiner Ehefrau, Juliane Sophie gebornen von Münchow de dato Schwessow den 2ten May 1729 eingetragenen 200 Rthlr. Courant,
- c) die Inhaber der für die Kirche zu Schwessow aus der vorgedachte Obligation des Ewald Adam Ernst von Steinwehr, de dato Schwessow den 2ten July 1759 auf denselben Guthe eingetragenen 100 Rthlr. Courant, so wie deren etwanige Erben, Cessionarien, und überhaupt alle die in die Rechte dieser ursprünglichen Creditoren getreten,

hierdurch aufgefordert, uns ihre etwanigen Ansprüche an diese Ingrossations-Documente binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 25ten März künftigen Jahres, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Lands



bedingten. Meffor v. Rißing anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch einen, mit vorschrittmäßiger Vollmacht und hinreichender Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissarien der Criminalrath Schmeling, Hof- und fiskal Reiche und Justiz-Commissionsrath Nemy vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Im Fall ihres Ausbleibens in dem Termine haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die erwähnten Original-Inventuren: Documente und an die darin vorgeschriebenen Summen werden präcludirt werden, hiernächst aber die Amortisation der ersten und die Löschung der im Hypothekenbuch eingetragenen Posten von resp. 200 Rthlr., 200 Rthlr. und 200 Rthlr. durch Erkenntniß festgesetzt werden wird. Stettin den 11. Noobr. 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

### **G ä u s e r v e r k a u f .**

Das in der Hünereinersstraße sub No. 1088 belegene, zur Concursmasse des Kaufmanns Philipp Regen gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 12500 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 12586 Rth. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 21sten Januar k. J., den 21sten März k. J. und den 30sten May k. J. Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hauff öffentlich verkauft werden. Stettin den 29sten October 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf dem Rosengarten hieselbst sub No. 297 belegene, der Ehefrau des Wöhrers Friedrich Baubeke gebornen Wackerow zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 3800 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3873 Rthlr. 17½ Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 2ten Februar, den 11ten April und den 11ten Junius k. J. Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin den 29sten October 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### **B e k a n n t m a c h u n g .**

Das auf dem Rößenberg hieselbst belegene Haus No. 233 soll, höherer Verfügung zufolge, seiner gänzlichen Bauälligkeit wegen, abgebrochen und die Materialien davon in der Art öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, daß die Abtragung des Hauses quaest. durch denselben ausgeführt wird. Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin in dem Geschäfts-Locale des unterzeichneten Amtes (vor dem heil. Geistthor No. 221) auf den 28sten April d. J. Vormittags 11 Uhr anberaumt, wohn Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen wer-

den: daß dasselbst die näheren Bedingungen täglich von Morgens 9 bis Mittags 12 Uhr inswischen eingesehen werden können. Stettin den 13. März 1825.

Königl. Proviant- und Fourageamt.

### **B e k a n n t m a c h u n g .**

Es wird zu Michaelis d. J. für die Officier-Speiseanstalt des 2ten Kurassier-Regiments (genannt Königin) ein solider Unternehmer gesucht. Alle diejenigen, welche hierzu Lust bezeigen, und die erforderliche Sicherheit zu leisten vermögen, können sich bis zum 1sten May c. hier im Regiments-Bureau melden, wo die Kontraktionsbedingungen einzusehen sind. Pasewalk den 25sten Februar 1825.

Das Regiments-Kommando des 2ten Kurassier-Regiments (genannt Königin.)

### **A u f f o r d e r u n g .**

Die Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, in dem Dorfe Prücknow Regenwalder Kreises, so weit dasselbe dem Herrn Johann Carl Christoph von Borcke auf Wangerin (b) zuständig ist, soll in Folge Verfügung der Königlichen General-Kommission zur Ausführung gebracht werden. Wenn nun der gegenwärtige Besitzer lehnfähige Descendenzen nicht hat, so fordere ich der Vorchrift des §. 11 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitsheilung, und Ablosungs-Ordnungen gemäß, alle diejenigen, welche bey dieser Regulirung ein Interesse zu haben vermaßen, insbesondere aber die etwanigen Lebensberechtigten, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung über den Abfindungsplan auf den 11ten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, in meiner Behausung allhier anstehenden Termin, entweder persönlich, oder per Mandatarium zu erscheinen, unter der Verwarnung hiemit auf, daß die Nichterscheinenden die Auseinandersehung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Labes den 27sten Februar 1825.

Vigore Commissionis,

Rohlwes, Oekonomie-Kommissarius.

### **A u f f o r d e r u n g .**

In Folge erhaltenen Auftrags bin ich mit der Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und der Gemeinheits-Aufhebung in dem Gute Mandelack, Belgardischen Kreises, bis zum Abschluß vorgeschritten, und fordere ich, da das Antheil A ein von Kleinen Lehn und die Besitzerin nicht lehnfähig beerbt ist, alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermaßen, auf, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung, ob sie bey Vorlegung des Auseinandersehungskessels zugezogen seyn wollen, auf den 25sten April a. c., Vormittags 9 Uhr, in meinem Geschäfts-Locale hieselbst anstehenden Termine zu erscheinen, widrigenfalls sie mit keinen Einwendungen gegen die Regulirung und Gemeinheitsheilung werden gehört werden. Lützow bey Belgard den 21. März 1825.

Schmeden,  
Oekonomie-Kommissarius.



## Zu verauctioniren außerhalb Stettin.

In dem am 22ten und 23ten März c. (Dienstag und Mittwoch) Vormittags 9 Uhr angeordneten Termin sollen auf dem hiesigen Amts-Vorwerke

14 Pferde, 45 Haupt Rind- und 56 Stück kleines Vieh, so wie 2 holtzeiner und 4 Ackermägen, einiges Sielenzeug, Acker- und Wirtschaftsgeräth,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich verkauft werden, wozu wir zahlungsfähige Käufer einladen. Am ersten Tage wird das Vieh verkauft. Rastow den 7ten März 1825.

Königl. Preuß. Justiz-Amt.

Am 28ten März c. Vormittags 9 Uhr und folgende Tage soll auf dem hiesigen Amte mehreres Mobiliare, bestehend in Silber, Uhren, Leinen, Betten, Kupfer, Zinn, Messing, Meubles und allerlei Hausgeräth an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden. Rastow den 13ten März 1825.

Königl. Preuß. Justizam.

## Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Nach dem Antrage des Curators des Kaufmann Carl Gülerschen Concurses zu Alt-Stettin sollen die Rechte, welche dem Gemeinschuldner zu der, in den Salmischen Güthern in Westpreußen, Deutsch-Eronschen Kreise, belegenen Glashütte aus den Contracten vom Jahre 1800 und 1805 zustehen, dem Meist- und Bestbietenden abgetreten, oder wenn sich ein Bieter nicht findet, die Hütte mit den Rechten und mit den vorhandenen Inventariestücken auf 3 Jahre dem Meistbietenden verpachtet werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf der Salmischen Hütte den 5ten May c. anberaumt, wozu wir Liebhaber einladen und können die näheren Bedingungen, sowohl hier, als vor dem Concurs-Curator, Herrn Justizrath Cato in Alt-Stettin, mitgetheilt werden. — Im Fall übrigens der Käufer oder Pächter die vorhandenen Inventariestücke, Materialien und zur Fabrik gehörige Utensilien nicht übernehmen will, so sollen selbige, jedenfalls aber die vorhandenen Waaren, am folgenden Tage den 6ten May c. respective auf der Hütte und Ablage meistbietend verkauft werden. Märztisch Friedland den 9ten März 1825.

Das Kreisgericht als Patrimonialgericht von Salm.  
Wohlfrohm.

## V e r p a c h t u n g.

Es soll das Pfarrmittwenhaus zu Frauendorf, bestehend in drey heizbaren und zwey Commerzküben, Küche, Keller und mehreren Kammern, nebst Stallraum für mancherley Vieh, auch Baum- und Küchengarten, vom 15ten April 1825 an, auf drey Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden. Es steht dazu ein Termin an auf den 20sten März h. Nachmittags 2 Uhr in dem Pfarrhause zu Frauendorf. Die Pachtbedingungen sind täglich zu erfahren, bey dem Pfarrer Wellmann zu Frauendorf.

## Hausverkauf in Jansenig.

Ich bin willens, eines meiner in Jansenig belegenen, in gutem Zustande sich befindenden Häuser aus freyer Hand zu verkaufen und lade Kauflustige hiezu ergebenst ein. Jansenig den 3ten März 1825.

Der Schiffscapitain Breslact.

## Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 21sten d. M. Nachmittags 2 Uhr und den folgenden Tagen werde ich Schulzen und heil. Geiststraßen-Ecke No. 336 Japance, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, gute Betten, Meubles aller Art, woben 2 Sopha, Spielstühle, Kleiderschränke, viel Küchengeschirr etc. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verfelgern. Reiser,

Königl. gerichtlicher Auctions Commissarius.

(Auction.) Am 22sten März Nachmittags 2½ Uhr, wird der Mäcker Herr Werner in öffentlicher Auction auf dem neuen Packhofe

eine Parthie Copenhagener Syrop meistbietend für mich verkaufen.

J. H. Wichmann.

Sonabend den 26sten März Nachmittags 3 Uhr Auction über

alten Jamaica-Rumm, Franzbrandwein, Haut Barlac, Langoirans, Cahors, und verschiedene Sorten Medoc,

im Hause des Goldarbeiter Herrn Lemcke, Grapengießerstraße No. 156.

Donnerstag den 24sten d. M. Nachmittags 2 Uhr und den folgenden Tagen werde ich in der Speicherstraße No. 68 Sanitätsgeschirr, Glaskronen, Zinn, Meubles, worunter insbesondere Schreib-, Bücher-, Kleider-, Glas-, Comtoir-, Gewehr- und Küchenspinde, Spiel-, Eck-, Klapp- und Schreibstische, Arm- und 120 Biesenstühle, Sessel, 3 große Spiegel; ferner Pierdegeschirr, ein Schlittengeläute 2 Doppelfinten, 1 Büchse, ein Paar Küchenreuterische Pistolen, 1 Bratenwender, eine Partie Bretter etc., gegen gleich baare Zahlung verauctioniren. Reiser.

Dienstag den 29sten d. M. und den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, sollen am grünen Paraplas No. 530 nachstehende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden: eine blaue lackirte wenig gebrauchte Kutsche, welche so wie zwei eben so zweckmäßig als dauerhaft gebauete Chaisen in Federn hängend, eine 8 Tage gehende Stubenuhr, Porcelain, Glas, Kupfer, Zinn, Meubles, insbesondere Sopha, Stühle, Tische Kommode, Kleider-, Weißzeug- und Küchenspinde, Bettstellen, eine Fußbede, einiges Küchengeschirr etc. Reiser.

Es sind zum 7ten April, Vormittags um 10 Uhr, auf der Rosmühle 12 Jagdperde, mehrere Wagen, Geschirre und Stallutensilien zu verkaufen. Stettin den 17. März 1825.  
F. Deuchel.



### **Zu verkaufen in Stettin.**

Neuen Nigaer Kron: Sae: Leinsoamen, besten klaren Colophonum in Fässern von circa 2 Centner, wie auch Cassastras: und Pechholz zu billigen Preisen, bey  
C. S. Langmasius.

Besonders schönen neuen holl. Säsmilchkäse in großen Proben, habe ich, so wie auch noch ein Pöschchen Bruch: Käse dieser Art billigt abzulassen.

C. S. Langmasius.

Neue Smirn. Rosinen bey  
C. Mea'el.

Sehr schöner frischer und gepresster Caviar bey  
Boettcher & Freyschmidt,  
Schulzenstraße No. 339.

Feinsten Mocca: Caffee bei  
Wolff & Zecker, Laskadie No. 212.

Nechten neuen Nigaer Kron: Sae: Leinsoamen, weißen und rothen Kleezaamen, offeriren zu billigen Preisen.  
Castner & Rosenthal,  
Stettin, Mittwochstraße No. 1077.

Räsknabe, Caffee, Gewürze und mehrere andere Waaren bei  
J. S. Wichmann.

Zwey tüchtige Reiserferde nebst Wagen und Geschirr, stehen billig zu verkaufen, im goldenen Löwen in der Louisenstraße.

Ein von Mahagoniholz gut und dauerhaft gearbeiteter neuer Schreiber:Secretair ist bei mir zum Verkauf.  
Starch,  
Zischler:Amtenmeister, Fuhrstraße No. 648.

Ein Material: Laden:Kovostorium und sämmtliche zu diesem Geschäft gehörige Utensilien, alles in sehr gutem Zustande, sollen sofort billig verkauft werden. Wo? sagt die Zeitungs:Expedition.

Frische marinirte Bratheringe empfina zu sehr billigen Preisen  
Carl Goldhagen.

### **Neue Meubel,**

als: Schreibe:, Kleider:, und Räsch:Secretairs, Commoden, Schenken neuerer Art u. s. w., von vorzüglich schönem Mahagony- und Birken:Masserholz, gut gearbeitet, habe ich fortwährend im Verkauf vorrätzig, und empfehle solche zu billigen Preisen. Auch sind

alle Sorten Särge

jederzeit, in bester Auswahl, bei mir zu bekommen.  
Freyschmidt, kleine Wollweberstraße No. 728.

Vorbezügler Syrop, holl. Säsmilch:, und Eidammer: Käse, grünen Schweizerkäse billig, trocknes ungeklopftes zählig bächen Klobenholz a Klasten 5 Rthlr. 16 Gr., bächen Knüppelholz a Klasten 4 Rthlr., starkes zählig eichen Klobenholz a Klasten 4 Rthlr. bey  
seel. G. Kruse Wittwe.

### **Häuserverkauf.**

Das hieselbst in der Kubstraße, Sub No. 222 belegene Haus nebst dazu gehörigem Hinterhause, soll unter billigen Bedingungen aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige erfahren das Nähere darüber in dem bezeichneten Hause.

Ich bin willens, mein Haus auf der großen Laskadie 124 aus freier Hand zu verkaufen: das Haus ist in gutem Stande, hat 9 Stuben, eben so viel Kammern, vier helle Küchen und einen Laden, worin viele Jahre gute Geschäfte getrieben sind und noch in Nahrung steht. Dies Haus paßt sich vorzüglich wegen der guten Lage zum Victualien: oder Materialhandel. Kaufliebhaber können täglich mit mir in Unterhandlung treten, in Stettin am Kohlmarkt No. 434. Auf Verlangen der Käufer kann das meiste Geld zu 5 Procent am Hause stehen bleiben.  
Lohrs.

### **Miethsge such.**

Eine Wohnung parterre oder im zweiten Stock auf dem Heumarkt, wenn auch nur ungefähr in dessen Nähe, welche jetzt oder zu Johanni bezogen werden kann, wird gesucht. Versiegelte Anerbietungen nimmt die Zeitungs: Expedition unter Adresse L. No. 4 gefälligst an.

### **Zu vermietthen in Stettin.**

In dem Hause No. 74 große Oberstraße ist eine trockene Waarenremise, ein Pferdestall zu vier Pferden und ein Platz zum Wagen zu vermietthen. Das Nähere ist am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfahren.

In dem Hause No. 568 in der großen Wollweberstraße soll die Mittel:Etage, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum, vom 1sten July d. J. ab anderweit vermietther werden, auch kann, wenn es gewünscht werden sollte, ein Pferdestall überlassen werden. Das Nähere erfährt man in der gedachten Wohnung.

Wegen zufällig eingetretener Veränderung wird in Stettin eins der vorzüglichsten Locale zu einem Manufaktur:Waarengeschäft en detaille in Kurzem vacant. Da seit langen Jahren in demselben ein solches mit vielem Glück bestanden, so ist der beste Erfolg von einem in diesem Fach erfahrenen und gewandten Mann, mit eintausend Mitteln versehen, gar nicht zu verfehlen. Das Nähere in vortrostreuen Briefen bey  
H. Hoffmann in Stettin.

Die Unter:Etage in dem Hause No. 925 in der Frauen: Straße nahe am neuen Markt, bestehend in einem Laden, 3 Stuben, heller Küche, mehreren Kammern und zwey großen Kellern, ist zum 1sten May oder zu Johanni zu



verm'ethen. Die vorzüglichste Lage des Hauses eignet sich zu jedem Geschäft.

### Wiesenverm'ethung.

Zwey ganze Hauswiesen sind zu verm'ethen, und das Nähere am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfahren.

Zu verm'ethen: Eine Wiese von 12 M. 15 □ Ruthen im großen Regligbruches; desgleichen

Eine Wiese von 22 Morgen 110 □ Ruthen im kleinen Steinbruches gelegen.

Nähere Nachricht hierüber wird die hiesige Zeitungs-Expedition ertheilen.

### Bekanntmachungen.

Zu Ostern d. J. werden mehrere Schüler aus der zweiten Klasse in die erste versetzt werden. Es beginnt daher mit dem 1ten F. M. in der zweiten Klasse, wie auch für die dritte Abtheilung der ersten, ein neuer Kursus. Ältern, welche geneigt sind, mir ihre Kinder anzuvertrauen, werden ergebenst ersucht, sich gefälligst bei mir zu melden. Stettin den 17ten März 1825.

Hoffmann,

Marienkirchhof No. 777.

Durch den fortwährenden Betrieb meiner Glashütte wird es mir möglich, alle Gattungen Hohlglas und Bouzeillen, welche jetzt von ganz vorzüglicher Güte, zu folgenden sehr niedrigen Preisen zu erlassen, als:

100 Stück	{	ganz starke 1 Quartboute. 2 Rt. 20 Gr.,
		gewöhnliche 1 Quartboute. 2 : 12 :
		Medoc u. Rheinweinboute. 2 : 20 :
		Riehbouteillen . . . . 2 : 18 :
		Engl. und Porterbouteillen 3 : — :

und wird von heute an jede beliebige Quantität in meiner Wohnung verkauft, auch auswärtige Bestellungen prompt besorgt. Stettin den 7ten März 1825.

C. Koch junior,

im Königl. Haupt-Eisen-Magazin.

Den Verkäufer, oder Vermiether eines Gartens, eine halbe Meile von der Stadt gelegen, der 12 Magd. Morgen groß ist, und in welchem sich eine bedeutende Anzahl der schönsten Obstbäume, so wie ein besonders bequemes Wohnhaus von 2 Etagen, zwey Wirtschaftsgescheiden, Gärtnerhaus u. befinden, weist gefälligst die Zeitungs-Expedition nach. Stettin den 14. März 1825.

Vom 1ten April d. J. ab beziehe ich den Garten des Kaufmanns Herrn Bicker No. 113 am Pladdrin, worin sich eine bedeckte Regelpfad und angenehme Sommerwohnung befindet; ich werde für die Sommermonate meine Gastwirtschaft dort ebenfalls fortsetzen, verspreche die reellste Bedienung und ersuche daher um geneigten Zuspruch.

Dodendorf.

Da ich Unterzeichneter den Gasthof „zum Kommerzien Hause“ No. 196 der großen Laßthie belegen, durch Kauf an mich gebracht habe, so mache ich dies hienit allen Fremden, Durchreisenden und Landeuten ergebenst bekannt, und zeige zugleich an, daß die seit längerer Zeit unterbrochene Gastwirthschaft, von heute an, wieder darin betrieben werden wird. Ich lade daher alle Fremde, Durchreisende und Landleute ein, in meinem Gasthose abzusiezen, und die prompteste Bedienung zu erwarten. Stettin den 5ten März 1825.

Ewald.

Einem hochgeehrten Publico zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich in der Grapengießerstraße No. 422 als Schuhmacher etablirt habe. Ich verserzige alle Sorten Herren- und Damenschuhe, sowohl feine als von Serge de Berry und allen Arten Leder; und bitte, unter Versprechung der reellsten Behandlung und schnellsten Bedienung, um geneigten Zuspruch. Stettin den 19ten März 1825.

Schuhmachermeister A. Reimel.

### Zu verkaufen.

Ich bin willens, 19 Stöcke Bienen, welche jetzt in gutem Stande befindlich, zu verkaufen, und habe dazu einen Termin auf den 28ten März, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Viehhalter J. Ducros, neue Wiesel No. 110 wohnhaft, angesetzt, wou ich Kauflustige einlade.

Wittwe Schmidt.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 18. März 1825.	Preussisch Cour.	
	Zins-Fuß.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	91½
Präm.-Staats-Schuldscheine . . . .	4	165½
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 64 Thlr. . .	5	102½
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 64 Thlr. . .	5	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	87½
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	87½
Berliner Stadt-Obligationen . . . .	5	102½
Königsberger do. . . .	4	87½
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	99
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10. .	6	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10. .	6	—
Westpreussische Pfandbr. . . . .	4	89
dito vorm. Poln. Anth. do. . . .	4	87½
Gr. Herz. Posens dito gem. 88 a 86½	4	94½
Ostpreussische Pfandbriefe . . . .	4	89½
Pommersche dito . . . .	4	102
Chur- u. Neum. dito . . . .	4	102½
Schlessische dito . . . .	4	104½
Pommern. Domain. dito . . . .	5	105
Märkische dito dito . . . .	5	105½
Ostpreuss. dito dito . . . .	5	104
Rückst. Coup. d. Kurmark . . . .	—	25
dito dito Neumark . . . .	—	21
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark . .	—	27½

(Siehe eine Beilage.)



Vom 21. März 1825.

London, vom 8. März.

Es ist bereits eine topographische Aufnahme begonnen worden, bezüglich auf die Unternehmung, den Großen und Atlantischen Ocean durch einen Canal in Mittel-Amerika, vermittelst des S. Juan-Flusses und des Sees von Nicaragua zu vereinigen. Von neun verschiedenen Gegenden die dazu in Vorschlag gekommen sind, wird der jetzt angefangene Weg durch den Nicaragua-See als der ausführbarste befunden. Die Natur selbst hat auf dieser Stelle die ungeheure Gebirgskette der Anden durchbrochen, die sich sonst durch ganz Amerika erstreckt und nur auf wenigen Stellen sich senkt, nirgends aber so vortheilhaft für die Landverbindung einer Verbindung als hier. Der Nicaragua-See, welcher acht Meilen Länge hat, ist in Verbindung mit dem Atlantischen Meere vermittelst eines, 7 Meilen langen, ohne Schleusen zu besegeln den Flusses, der sich im besagten Meere unter 10° 45' N. Br. öffnet. Vor der Mündung desselben liegt zwar eine Sandbank, die gewöhnlich bei niedrigem Wasser nur 12 Fuß Tiefe hat, es geht aber eine Rinne von 25 Fuß Tiefe durch dieselbe. Der Fluß selbst hat überall zwischen 30 und 36 Fuß Wasser und der See im Allgemeinen 48. Die kürzeste Entfernung zwischen diesem See und dem Großen Ocean bei der Papagond-Bucht beträgt etwa 4 Meilen und hier werden Canäle und Schleusen erfordert, allein die Gegend besteht aus einer niedrigen Ebene.

Das Bestreben der Holländer, welches sie seit dem Besitze von Sumatra offenbaren, nemlich sich das Monopol in Gewürzen zuzueignen, wird als Ursache des Kriegs hier statt gefundenen Steigens der Gewürzpreise angegeben.

Herr O'Connell hat das Londoner Bürgerrecht erhalten.

Die Vermehrung der Landmacht, auf welche der Kriegsminister am 4ten antrug, betrifft 13,200 Mann, welche, wie versichert ward, nur auf die Sicherung unserer Colonien und Behufs der Dienstleistung für die Truppen, die dort garnisoniren, bestimmt sind. Man vernahm zugleich die Erklärung des Lord Palmerston, daß keine Wahrscheinlichkeit vorhanden sey, den Frieden zwischen England und andern bekrenzten Mächten gestört zu sehen. Sir Robert Wilson, obwohl im Allgemeinen gegen das Bestehen einer starken Armee, billigte diesmal den Vorschlag. Er behauptete, unter andern, daß die Garnison von Gibraltar nicht stark genug sey.

Den 1ten Januar hat man in Port-au-Prince den 25ten Jahrestag von Haiti's Unabhängigkeit sehr feierlich und freudig begangen. Auf dem Pöbionplatz hielten der Präsident Boyer und der Senat, Vorsteher: Biale, Kräftige Reden an das versammelte Volk, die mit lauten Vivats begrüßt wurden. Abends war die Stadt erleuchtet.

In der letzten Versammlung der hiesigen Cooperative-Societät wurde ein Brief von Hrn. Owen aus Kanark verlesen, daß er Hrn. Kapp in Amerika seine Besingung Harmony für 30,000 Pfd. Sterl. abge-

kauft habe und beabsichtige, eine Anstalt nach den Grundsätzen gemeinschaftlicher Arbeit (cooperation) und der Gemeinschaft der Güter daraus zu machen.

Rio de Janeiro, vom 8. Januar.

Se. Maj. haben eine scharfe Verordnung gegen die überhand nehmenden Verbrechen der Räuberei und des Diebstahls erlassen. Ein anderes Decret vom 25ten December verordnet, daß alle Schiffe fremder Nationen beim Salutiren der Brasilianischen Kriegsschiffe ihre Nationalflagge senken müssen. Der in hiesigen Diensten stehende See-Lieutenant Gremfelf ist hier, wegen seines Betragens zu Para, vor ein Kriegsgericht gestellt, aber ehrenvoll freigesprochen worden. Lord Cochrane ist Ende Octobers mit dem Pedro I. von 74 Kanonen, in Begleitung eines Schooners, von Bahia abgeseilt, und man behauptet, er sey nach den Portugiesischen Besitzungen in Afrika gegangen, um in jenen Gewässern der Portugiesischen Fregatte Charlotta aufzulauern, die mit den aus Goldraub und Elephantenzähnen bestehenden Geschenken der indischen Oberhäupter nach Europa zurückkehren soll.

Der Sklavenhandel ist gegenwärtig das einträglichste Geschäft am hiesigen Orte; er wirft einen Gewinn von 3 bis 400 Procent ab. Durch Signale mit den Sklavenhändlern am Ufer entgegen die Schiffe oft der Gefahr, die ihnen von Seiten der Britischen Kreuzer an der Afrikanischen Küste droht.

Satavia, vom 20. October.

Es sind betrübte Nachrichten aus Celebes eingegangen, wo wenige Tage nach Abgang unseres Oberstatthalters die Heersmacht von Boni sich ermannet, die Unfrigen geschlagen, den vertriebenen König von Tanette wieder in sein Reich gesetzt hat und nach den letzten Berichten unsre Besitzungen Bulecomba und Bontham bedroht. Von hier ist am 24ten die S. Fregatte Eurydice nebst zwei Transportschiffen mit 400 Mann und Kriegsbedürfnissen zur Verstärkung nach Macassar abgeseilt.

Warschau, vom 7. März.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben unterm 15ten (13ten) Februar beschlossen, beide Reichstagskammern des Königreichs Polen in Warschau zusammen zu berufen. Der Reichstag wird am 15ten (13ten) Mai eröffnet und am 15ten (13ten) Juni d. J. geschlossen.

St. Petersburg, vom 8. März.

Den 25. Januar, am Geburtstage der Kaiserin Elisabeth, ist in Obdorsk (im Berezower Bezirk) den Samojeden-Häuptlingen die Belohnung ausgetheilt worden, die ihnen der Kaiser für ihre pünktliche Lieferung des Tributs (Pelzwerke) bewilligt hat. Es waren mehr als tausend Samojeden zusammen. Der Fürst Taischin, Oberhaupt derselben, erhielt ein Ehrenzeugniß von der Regierung von Sibirien, für die freiwilligen Anerbietungen, die er bei der vorjährigen Feststellung des Tributs gemacht hat. Hiers



auf erhielten die „Alten“ gleiche Zeugnisse des Volksker Statthalters, 3 rothe Kasians und 5 in Silber gefasste Dolche, worauf sie dem Bilde Sr. Majestät ihre Ehrfurcht bewiesen. Man bewirthete die Samojeden auf dem freien Plage, die Alten speisten bei dem Bezirks-Capitain. Bei der abendlichen Illumination staunten die Samojeden hauptsächlich die Kunstfeuer an. Das Wetter war übrigens so milde, daß der Schnee auf den Dächern zu schmelzen anfing.

#### Türkische Grenze, vom 1. März.

Den 20. Januar erschienen 3 bis 4 Griechische Corsaren schiff vor der Mündung von Damiette (Egypten) und mißhandelten Französische und andere Europäische Fahrzeuge, und nahmen Waaren und Lebensmittel weg. Auf dem Libanon haben neue Unruhen begonnen. Der Scheich-Beschir hat sich gegen den Drusenfürsten aufgelegt. Ali Pascha sandte seinen vormaligen Sekretär-Bey hin, um eine Ausöhnung zu bewirken, zugleich aber ist eine Expedition von 6000 Mann unterwegs, um ihn allenfalls mit Gewalt zum Gehorsam zu bringen.

#### Türkische Grenze, vom 2. März.

Die Partei Colocotroni's und Deslepani's ist keinesweges schon besiegt; vielmehr haust der erstere immer noch auf den Gebirgen von Argos, und seine an Ibrahim abgesandten Abgeordneten sind noch in Suda. Die beiden Rebellenhäuptlinge Londoos und Daimi werden, wie man glaubt, zum Tode verurtheilt werden. Indes theilt die Zeitung von Athen ein Rechtfertigungsschreiben des letztern mit, in welchem er erklärt, daß seine Truppen bloß aus Mangel an Colocotroni's Partei übergegangen seien, so daß eigentlich die Regierung es verschuldet habe, daß Paras von der Landseite nicht hat eingeschlossen werden können. Der Egyptische Feldzug wird im März oder April beginnen. Bis dahin werden aber auch die Griechen ihre neue Anleihe von 9 Millionen Lantaris zur Ausführung gebracht haben. In Natolien nehmen die Krankheiten zu.

#### Jassy, vom 20. Februar.

Die Wiederherstellung der diplomatischen Verhältnisse zwischen Rußland und der hohen Pforte, beginnt in unserer Provinz die heilsamsten Früchte hervorzu bringen, und wir hoffen, den Russischen Konsul bald eintreffen zu sehen. Die Bohnaren, welche in den Festungen gefangen gehalten wurden, sind bereits seit längerer Zeit in Freiheit gesetzt. Mehrere Griechische Familien von Phanar, welche seit dem Ausbruch der Revolution in Asien in der Verbannung schwachten mußten, haben Erlaubniß zur Rückkehr erhalten. Unter ihnen bemerkt man den jungen reichen Moldauschen Bohnaren Konstantin Palladibogdan, Eidam des verstorbenen Fürsten Karl Kallimachi; seine Gemahlin aber ist im Exil gestorben. Der Aga Demetrii Ghyla ist Schatzmeister der Moldau geworden. Die Vermählung des Fürsten Nikolaus Sturdza mit dem Bräutlein Maria von Ghyla ist in Constantinopel gefeiert worden.

#### Alexandrien, vom 6. Februar.

In diesem Augenblick kommen eine Fregatte, mehrere Briggs und Transportschiffe, in dem schlechtesten Zustande und mit Kranken überfüllt, im alten Hafen an. Sie sollen durch einen Windstoß von Ibrahim Pascha's Flotte getrennt worden seyn, letzterer

befindet sich zu Marmorissa und hat nicht bei Rhodus anlegen können, um dort Truppen auszusenden. Es ist wahrscheinlich, daß er seine neue Verstärkungen aus Egypten erhalten werde, weil Muhamed Ali, sein Vater, 4000 Mann Infanterie und 2000 Mann Cavallerie nach dem Libanon und nach Syrien schicken muß, um eine dort ausgebrochene Empörung zu unterdrücken.

#### Smyna, vom 1. Februar.

Wir halten es für unsre Pflicht, die Europäer, die sich für den Dienst des Pascha von Egypten anwerben lassen, auf die Gefahr aufmerksam zu machen, der sie sich bei diesem Dienste aussetzen. Den roten Januar hat Ibrahim zu Budrun zehn ausländische Offiziere aufknüpfen lassen, welchen er die Schuld der erlittenen Unfälle beimaß. Man hat ihn öffentlich sagen hören, daß er durch die Verbindung mit den Christen nur Unglück haben könne, und daß er, wenn er seinem Vater in der Regierung nachfolgen werde, alle in seinem Dienst befindlichen Franken wolle umbringen lassen. Wenn es zum Trefsen kommt, pflegt er die am Bord seiner Fahrzeuge befindlichen Franken in den Kiel einzusperren. In Nauplia hat man 3000 gefangene Egyptier ausgeschifft. Sie sind mager und schwach, und hatten es in Egypten so schlimm, daß sie sich zu ihrer Gefangenschaft Glück wünschen. Der Befehlshaber der Französ. Station ist zurückberufen worden.

#### Bermischte Nachrichten.

Leipzig. Der Arbeitslohn der meisten Tagelöhner und Handwerker ist hier, trotz dem geringen Getreidepreise, immer sehr hoch geblieben, und es befindet sich kaum Jemand besser, als diese Leute. Der Stadtmagistrat hat daher, wegen jenes Mißverhältnisses, den Arbeitslohn der Maurer- und Zimmergesellen, die bisher 14 bis 16 Groschen täglich im Sommer bekamen, dahin herabgesetzt, daß ein solcher Geselle künftig vom 1sten März bis 1sten October jeden Jahres täglich 12 Groschen, und vom 1sten October bis 14ten März jeden Jahres täglich 9 Groschen erhalten soll. Es ist zu wünschen, daß andere Handwerker in Hinsicht ihres Lohns ebenfalls beschränkt werden mögen.

#### Miscellen.

Das höchste Lebensalter eines Pferdes nahm man bis jetzt zu 40 — 50 Jahren an. Neulich ist jedoch der Naturforschenden Gesellschaft in Manchester der Kopf eines Pferdes überreicht, welches unter seinem Geschlechte als Patriarch passiren kann. Es hat nemlich das Alter von 62 Jahren erreicht.

Jemand hat berechnet, daß seit Erfindung des Schießpulvers 300 Millionen Pfund Kanonengut und Eisen zu Waffen verbraucht worden sind und bis 1824: 1,300,055 verschiedene Kanonen. 30,505,496 Flinten und 110,470,279 Säbel angefertigt wurden.

In Frankreich adelten sonst mehrere Stellen, die man kaufte; ein Spasibvogel sagte daher: „Hätte Adam den Einfall gehabt, sich eine Königl. Sekretärstelle zu kaufen; so wären wir allesammt von Adel!“

Man zählt in England an 700 Kriminalgesetze und 200 Fälle worauf die Todesstrafe steht.